



Pressemitteilung Bürgergemeinde Aadorf

Eine Ära geht zu Ende

Nach zehn Amtsperioden tritt Markus Oswald aus der Verwaltung der Bürgergemeinde Aadorf zurück. An seine Stelle wählte die Bürgerversammlung Marcel Strehler, Rechtsanwalt aus Ettenhausen.

1979 wurde Markus Oswald in die Verwaltung der Bürgergemeinde Aadorf gewählt. Acht Jahre später übernahm er das Präsidium und seit der Fusion 2011 amtet er als Vizepräsident. In dieser mittlerweile 40-jährigen Periode habe Markus Oswald viele wegweisende Projekte begleitet und auch solche selbst initiiert, betonte Bürgerpräsident Roman Engeler in der Würdigung anlässlich der Bürgerversammlung vom 29. März 2019. So erwähnte Engeler den lukrativen Kiesabbau, die Umwandlung der Liegenschaft am Gemeindeplatz vom Postgebäude zum Wohn- und Gewerbehäuser bis hin zur heutigen Gemeindebibliothek oder den Bau der beiden Mehrfamilienhäuser «Châtel» und «Chäseren».

Per Ende Mai wird Markus Oswald nun aus der Bürgerverwaltung zurücktreten und trat demzufolge bei den anstehenden Erneuerungswahlen nicht mehr an. An seine Stelle wählte die Versammlung Marcel Strehler, Rechtsanwalt aus Ettenhausen. Die übrigen Verwaltungsräte Rebecca Roncoroni, Urs Heim und René Weber sowie Roman Engeler als Bürgerpräsident wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Solider Rechnungsabschluss

Im Weiteren nahm die Versammlung Kenntnis von einer soliden Jahresrechnung 2018. Mit einem Gewinn von rund 177'000 Franken schloss diese weit besser ab, als ursprünglich erwartet. Als Gründe dafür nannte Bürgerkassier René Weber tiefere Unterhaltskosten bei den Liegenschaften – da konnte man von den Umbaukosten der Gemeindebibliothek auf Geheiss der Steuerbehörde weniger dem Gebäudeunterhalt zurechnen und musste entsprechend mehr aktivieren – und die dank höheren Beiträgen an die Jungwaldpflege bessere Forstrechnung. Die Versammlung genehmigte diese Jahresrechnung ebenso einstimmig wie das Budget für das laufende Jahr, das einen Ertragsüberschuss im ähnlichen Rahmen der Vorjahre prognostiziert. Die vorhandenen liquiden Mittel würde man gerne für das eine oder andere Immobilienprojekt verwenden, hiess es seitens der Verwaltung auf eine entsprechende Frage aus der Versammlung. Doch derzeit sei jedoch kein solches spruchreif.